

Text Rede Initiative „Leben in Stuttgart – Kein Stuttgart 21“ (Gangolf Stocker)

Liebe Initiativlerinnen und Initiativler, lieber Bürgerinnen und Bürger,

die Initiative „Leben in Stuttgart – Kein Stuttgart 21“ hat sich vor dreizehn Jahren gegründet und leistet seit dreizehn Jahren Widerstand gegen das wohl gigantischste Stadtverunstaltungsprojekt Stuttgart 21. Konkret heißt das, dass wir uns seit dreizehn Jahren wöchentlich treffen, und das, und dies weiß jeder, der sich mit Bürgerinitiativen in der Vergangenheit beschäftigt hat, ist schon außergewöhnlich. Aber: Ich kann es nur empfehlen, denn bei solchen regelmäßigen Treffen über eine so lange Zeit entstehen nicht nur Freundschaften; es gibt Sicherheit und die Gewissheit von Zuverlässigkeit. Und nicht zuletzt sind alle Mitglieder der Initiative mehr oder weniger auf dem gleichen Wissensstand.

Mit Stuttgart 21 haben wir natürlich die mächtigsten Gegner: Die Landesregierung, die Gemeinderatsmehrheit, die profitierenden Untenehmen und ihre Helfershelfer in den angeblich Wissenschaftlichen Instituten und last not least in den meisten Medien, insbesondere in der Stuttgarter Presse.

Dennoch haben wir es geschafft, Gegenmeinung zu organisieren, haben immer wieder „Sand ins Getriebe geschmissen“, haben es geschafft, auch gelegentlich mit Hilfe äußerer Umstände, das Projekt bis heute zu verzögern. Und vielleicht gelingt es uns auch, es endgültig zu begraben.

In den letzten Jahren konnten wir mit Vergnügen feststellen, dass es die Betreiber von Stuttgart 21 zunehmend irritierte, dass der Widerstand nicht nur nicht aufhörte, sondern auch immer größer wurde. Da half das ganze Stuttgart 21-Kartell von Banken, Bauwirtschaft, Drees & Sommer, der Firma Herrenknecht und der Politik auch nichts, dass die Presse immer schön mitspielte und einen Durchbruch nach dem andern vermeldete: Die Gegner von Stuttgart 21 gaben und geben einfach nicht auf. Und mehr noch: Sie lernten sehr viel über die tatsächlichen Machtverhältnisse, über die Korruptionsstränge, an denen die PolitikerInnen hängen, über die Erpressbarkeit der Politik und vor allem auch über das unglaubliche Ausmaß an Inkompetenz, Ahnungslosigkeit der Damen und Herren in Regierung und Parlament. Sozusagen lernten sie dabei etwas für's Leben.

Wenn ich mir daher erlauben darf, so etwas wie eine Faustregel für Bürgerinitiativen zu verkünden: Von Anfang an auf eine lange Zeit einrichten, nicht aufgeben, Zusammenhänge darstellen und vor allem selbst zusammenhängen. Letzteres hilft auch über vorübergehende Niederlagen.